

Nein zum Kraftwerk, Dank an Bürger

Stadtrat vor 200 Zuhörern: Kein Einvernehmen zu Biomasse-Heizkraftwerk - „Privilegierung“ nicht

Von Etienne le
Mair

Immenstadt

Applaus von rund 200 Bürgern gab's am Ende für den Immenstädter Stadtrat, der mit so starkem Interesse selten verwöhnt wird. Grund für die Freude dieser Bürger: Die Stadt verweigert das Einvernehmen zum Bau des geplanten Biomasse-Heizkraftwerks im Ortsteil Thanners. Sie lässt auch keine Ausnahme aus der über das dortige Gelände verhängte Veränderungssperre zu. Und sie stemmt sich gegen ein für das Kraftwerk in Aussicht gestelltes „Standortprivileg“, das den städtischen Willen wirkungslos werden *ließe*. Der Beschluss fiel einstimmig.

Wegen der großen Schar interessierter Bürger war die Sitzung eigens in den Hofgartensaal verlegt worden. Neben dem starken Eindruck, den der laut Bürgermeister Gerd Bischoff „engagierte, aber überaus sachliche und vom erkennbaren Willen zur Problemlösung“ getra-

gene Widerstand vieler Bürger bei den Stadtoberen hinterlassen hatte, gab es vor allem einen Grund für das klare Votum des Stadtrats:



Zitat

„Das ist ein schöner Teilerfolg. Aber richtig freuen werden wir uns erst, wenn dem Biomasseheizkraftwerk die Genehmigung versagt wird.“

Peter Schmid, Vorsitzender des Vereins „Gesunde Umwelt Illertal“ nach dem Stadtratsbeschluss gegen das Biomasseheizkraftwerk.

Das bestehende Asphaltmischwerk der Firma Geiger in Seifen muss bald wegen des laufenden Hochwasserschutz-Projekts verlegt werden. Bis Ende September wurde aber kein

geeigneter Ersatzstandort gefunden. Genau dies hatte aber der Stadtrat am 24. Juli zu einer wesentlichen Bedingung gemacht, wenn er denn dem Biomasseheizkraftwerk sein Einvernehmen erteilen sollte. Denn ohne weiteren Alternativstandort bleibt für das Asphaltmischwerk nur der Bereich der Kläranlage in Thanners. Just dort soll aber auch das umstrittene Biomasseheizkraftwerk entstehen. Und zwei solche Industrieanlagen werde man den Bürgern im Immenstädter Norden nicht zumuten. Das hatte der Rat auch schon bei seinem grundsätzlich noch wohlwollenderen Beschluss - im Juli klar formuliert. Dass das Asphaltmischwerk für die Stadt absolute Priorität hat, darauf wies Bischoff unmissverständlich hin: „Es wäre nicht auszudenken, wenn deswegen der Hochwasserschutz verzögert und die Zuschüsse gefährdet würden.“

Die von der Regierung von Schwaben als Genehmigungsbehörde ins Auge gefasste „Privilegierung“ des Kraftwerks, die der Stadt weitgehend die Mitsprachemöglichkeiten im lau-

genden Genehmigungsverfahren rauben würde, akzeptiert die Stadt nicht. Der Rat beauftragte die Stadtverwaltung, der vom Rat vertretenen Rechtsauffassung Geltung zu verschaffen.

Dank und Anerkennung zollten Bischoff und alle Fraktionssprecher den Bürgern, die sich im Verein „Gesunde Umwelt Illertal“ gegen das Kraftwerk eingesetzt haben. Das vom Verein angestrebte Bürgerbegehren und ein eventuell daraus folgender Bürgerentscheid sind nun hinfällig, stellte Bischoff fest. Denn der Rat erfüllt mit seinem Beschluss den Willen des Begehrens. Man bleibe aber in Kontakt.

Verhaltene Freude zeigte Peter Schmid, Vorsitzender des Vereins „Gesunde Umwelt Immenstadt“, nach der Stadtratssitzung: Dass der Verein und die Stadt nun Hand in Hand die gleichen Ziele verfolgten, sei „ein schöner Teilerfolg“ - zumal die Stadt im gerade eben beschlossenen Widerstand gegen eine Privilegierung der umstrittenen Anlage doch stärkere Mittel einsetzen könne als eine Bürgerinitiative.

